

Die Geschichte von Erwin, dem Zappelkrokodil, und Dorothea, der Stinkekäferdame

Sieghard Gostner

sieghard.gostner@gmx.de

Altersgruppe: 6- bis 8jährige Kinder

Ausgearbeitet für: Kurs



Quelle: www.kinderyoga-onlinebuch.de

Stundenanfang

Heute erzähle ich Euch die Geschichte von Erwin, dem Zappelkrokodil. Erwin ist kein normales Krokodil, denn Erwin ist – und das ist völlig untypisch für Krokodile – ein vegetarisches Krokodil. Und dass er ein vegetarisches Krokodil ist, ist nichts, worüber er glücklich ist, denn auch Erwin würde liebend gerne ab und zu einmal ein Antilopenschnitzel essen. Aber Erwin ist ein Zappelkrokodil, denn jedes Mal, wenn eine Antilope oder ein anderer Savannenbewohner in seiner Nähe ist, beginnt Erwin ... zu zappeln.

Übungsreihe

→ Kinder begeben sich in den Vierfüßlerstand und beginnen, den ganzen Körper wie eine Welle nach links und nach rechts und nach links ... zu bewegen. Zuerst langsam, dann immer schneller und dann wieder langsam

Und weil Erwin beim Anblick seines Lieblingsessens – d. h. Fleisch – immer zu zappeln beginnt, laufen immer alle erfolgreich vor ihm davon. Nur die Bananen tun das nicht und somit isst er, seitdem er sich erinnern kann, nur ... Bananen, Bananen und nichts als Bananen.

Auch wenn Erwin nur Bananen isst, wissen alle Tiere um ihn herum, dass er viel lieber sie essen würde und somit hat Erwin auch keine Freunde. Nein, das stimmt nicht, denn Erwin hat eine Freundin und diese Freundin heißt Dorothea und Dorothea ist eine Stinkekäferdame. In seiner Verzweiflung wollte Erwin sogar einmal Dorothea fressen – das war aber lange, bevor er und Dorothea dicke Freunde wurden. Bei Dorothea ist es ihm nämlich sogar gelungen, sie in sein Maul zu bringen, denn Dorothea ist viel zu langsam, um vor ihm davonzulaufen. Aber nachdem Dorothea nun einmal eine Stinkekäferdame ist, kann sie etwas super gut: nämlich zu furzen und wenn Dorothea furzt, dann wird sogar dem hungrigsten Krokodil kotzübel. Kurz und gut: Erwin spuckte Dorothea schneller aus als Speedy Gonzalez laufen kann.

Und seitdem sind sie Freunde. Denn auch Dorothea ist vom Pech verfolgt, denn eigentlich ist sie eine wunderschöne Prinzessin, die aber von einer bösen Hexe in eine Stinkekäferin verwandelt und zudem auch nach Afrika verhext wurde, wo sie mutterseelenallein ihr Dasein fristen muss. Einzig Erwin, das Zappelkrokodil, erfüllt ihre Tage mit etwas Freude.

Kaum wird es frühmorgens Tag, hält Erwin nach Dorothea Ausschau, um mit ihr einen kleinen Ratscher zu machen. Mit seinen scharfen Krokodilsaugen hält er Ausschau und endlich sieht er Dorothea, die – völlig untypisch für Stinkekäfer – auf dem Rücken liegt, die Hände auf dem Bauch ... und tief in den Bauch hinein- und aus dem Bauch herausatmet.

→ Kinder liegen auf dem Rücken, Beine angewinkelt und Füße auf dem Boden, Hände liegen auf dem Bauch und sie atmen in den Bauch ein/aus

Was Erwin aber bei der Dorothea extrem stresst, ist, dass sie morgens immer extrem lange schläft und erst nachdem Erwin 7x laut gehustet hat, beginnt Dorothea, sich langsam zu bewegen, sich zu recken und strecken.

→ Kinder liegen weiterhin auf dem Rücken, aber jetzt strecken sie Arme und Beine leicht angewinkelt nach oben aus und recken und strecken sich

Und weil es ihrem Stinkekäferücken so gut tut beginnt Dorothea auch nach rechts und nach links zu wippen, wobei sie die Hinterbeine mit den Vorderbeinen festhält

→ Kinder greifen Knie mit den Händen und wippen nach rechts und nach links

Und dann beginnt Dorothea nach vor und nach hinten zu wippen.

→ Kinder halten weiterhin die Knie fest und wippen vor und zurück

... und schwuppdwupp kommt Dorothea zum Sitzen und will ihrem Freund schon einen morgentlichen Begrüßungskuss geben. Aber Erwin schaut dermaßen traurig und verzweifelt drein, dass sie total erschrocken innehält und ihren Freund nur anstarrt. Ohne auch nur „Guten Morgen, meine allerliebste Stinkekäferfreundin“ zu sagen, was er sonst jeden Morgen tut, erzählt ihr Erwin von einem Traum, der ihm heute Nacht den ganzen Schlaf geraubt hat. Und zwar hat er geträumt, dass es nur eine Möglichkeit gibt, dass sein Zittern aufhört. Nur wenn er das einzige afrikanische Edelweiß isst, das hoch oben auf dem Kilimandscharo wächst, wird sein Zappeln aufhören. Aber wie soll er, ein Wassertier, auf den höchsten Berg Afrikas hinaufkommen??? Und dann auch noch dort herumkraxeln??? No way, dass ein Krokodil auf den Kilimandscharo hinaufkommt ... womit er dazu verdammt ist, den Rest seines Lebens ein vegetarisches Krokodil zu bleiben!

Während Dorothea ihm zuhört, spürt sie wieder Veilchen in ihrem Bauch – denn Dorothea ist total verknallt in den Erwin. Aber das darf niemand wissen, denn wie schaut das aus, wenn eine Stinkekäferdame und ein Zappelkrokodil ... Und vor lauter Veilchen im Bauch verspricht sie Erwin, dass sie sich auf den Weg zum Kilimandscharo machen wird, wobei ihr natürlich klar ist, dass sie diese lange Strecke nicht mit ihren kurzen Beinchen zurücklegen kann.

Aber nachdem Dorothea erstens intelligent ist und zweitens viele Freunde hat, weiß sie sofort, wie sie auf den höchsten Berg Afrikas kommen wird. Und zwar mit Otto, dem Elefanten! Wie ihr sicherlich wisst, können Elefanten unglaublich gut hören und zwar auch mit ihren Füßen. Weshalb Dorothea in den Boden hinein schreit ... und kurz darauf kommt die Antwort vom Otto. Natürlich wird er mitkommen, aber leider kann er sie nicht abholen, da er seit einigen Tagen ebenfalls Hals über Rüssel verknallt ist ... seine Allerliebste heisst Elsa und ist eine Giraffe. Die Damen in seiner Elefantenherde waren damit überhaupt nicht einverstanden und piesackten Elsa mit dem Rüssel dauernd in den Hintern, weshalb Otto und Elsa seit einigen Tagen alleine leben. Und weil zwischen Dorothea und Otto zwei Flüsse zu überqueren sind und Elsa eine panische Angst vor Flüssen hat und Otto sie nicht alleine lassen will, muss Dorothea eben die erste Strecke allein und zu Fuß machen.

Nun wäre es der Dorothea sicherlich lieber gewesen, wenn der Otto sie abgeholt hätte, aber nachdem das aus liebstechnischen Gründen nun einmal nicht möglich ist, begibt sie sich eben auf den Weg. ... und es ist ein langer Weg, ...

→ Kinder sind im Vierfüßlerstand und wandern durch den Raum – am Anfang geht alles leicht, aber mit der Zeit wird es schwerer und schwerer

Und dann kommt der erste Fluss, aber den zu überqueren ist leicht, weil da gibt es ein Brücke ...

→ Kinder legen sich auf den Rücken, winkeln die Beine an und bauen – indem sie das Becken anheben – eine Brücke. Und über diese Brücke geht unsere Stinkekäferin und die Brücke muss laut lachen, weil sie eine kitzlige Brücke ist und die kleinen Füßchen von Dorothea kitzeln sie total ...

Auf der anderen Seite des Flusses angekommen, wandert Dorothea weiter ...

→ Kinder sind wieder im Vierfüßlerstand und wandern durch den Raum und werden total müde, denn bis zur nächsten Brücke ist es weit

... und kommt total erschöpft beim 2. Fluss an, wo sie aber mit Schreck feststellen muss, dass es nirgends eine Brücke gibt. Nun stellt sich die nicht unerhebliche Frage, wie sie über den Fluss kommt. Klar ist nur, dass sie nicht bis zum anderen Ufer schwimmen kann! Aber Dorothea ist ja nicht blöd und nachdem sie einige Zeit das Wasser angeschaut und einen Fisch gesehen hat, der immer wieder seinen Kopf aus dem Wasser steckt, um Insekten zu fangen, beschließt sie,

in sein offenes Maul zu springen und ihn dann mit der Drohung, ansonsten zu furzen, dazu zu bringen, dass er sie ans andere Ufer bringt. Nur: der Fisch taucht immer nur ganz kurz aus dem Wasser auf und nach zig erfolglosen Versuchen, in sein offenes Maul zu hüpfen, gibt Dorothea müde und frustriert auf. Während sie so auf dem Bauch liegend versucht, wieder zur Ruhe zu kommen, sieht sie eine Kröte, die gerade ihr Mittagsschläfchen hält. Und weil die Kröte dabei auch noch schnarcht und man beim Schnarchen immer den Mund aufmacht, pirscht sich Dorothea langsam an die Kröte heran und schwuppdwupp ist sie im Krötenmaul. Die Kröte erschrickt zuerst natürlich total, aber dann denkt sie sich: „Super, das wird ein total schöner Tag, denn ins Maul gekrochen ist mir mein Essen noch nie“. Gerade will sie die Dorothea verschlucken, als diese einen kleinen Furz ablässt, der dermaßen stinkt, dass der Kröte jeglicher Appetit vergeht. Total angeekelt will sie die Dorothea ausspucken, aber diese krallte sich mit all ihren Füßchen fest und sagt nur einen Satz: „Entweder Du bringst mich zum anderen Ufer, oder ich furze wieder“. Total genervt hüpf Joe, denn so heißt der Frosch, ins Wasser und schwimmt so schnell es geht ans andere Ufer, denn es gibt nichts, was er in diesem Augenblick mehr wünscht, als diese Stinkekäferdame aus seinem Maul zu bringen.

→ Kinder liegen auf dem Bauch und beginnen zu „schwimmen“ zuerst schnell und dann werden sie müde und die Schwimmbewegungen werden langsamer und dabei keuchen die Kinder

Am anderen Ufer angekommen, klettert Dorothea aus dem Maul des Joe, der ihr natürlich eine gehörige Standpauke halten will. Aber nachdem Dorothea ihm erklärt hat, dass sie das Ganze nur getan hat, um ihrem Freund, dem Zappelkrokodil zu helfen, ist Joe ganz gerührt und nachdem er eh nix Besseres zu tun hat, bietet er ihr an, sie zu ihrem Freund Otto, dem Elefanten, zu bringen. Dieses Mal darf sie allerdings nicht in seinem Maul Platz nehmen, sondern muss sich auf seinen Rücken schwingen ... und los geht's!

→ Kinder sind im Vierfüßlerstand (auf den Knien) und wieder geht es durch den Raum und zwar immer Hand und Bein derselben Seite!

Nach einer endlos scheinenden Wanderung – denn auch Kröten sind nicht gerade die Schnellsten – sehen sie endlich Otto – nein zuerst sehen sie die Elsa, denn die hat ja einen laaaaaaangen Hals

→ Kinder stehen aufrecht (Baum) mit weit nach oben ausgestreckten Armen, die den Hals der Giraffe darstellen (Hände in Gebetsstellung) und nach einiger Zeit begeben sie sich in den nach unten schauenden Hund (umgekehrtes V), das auch den Elefant symbolisiert

... und nachdem sie sich überschwenglich begrüßt haben, geht's los Richtung Kilimandscharo

→ zuerst Elefantenwanderung (im „umgekehrten V“ mit durchgestreckten Beinen durch den Raum marschieren)

aber obwohl Elefanten ein super Gedächtnis haben, verläuft sich Otto regelmäßig. Zum Glück gibt es die Elsa mit ihrem langen Hals, die diesen dann in die Länge und in alle Richtungen streckt und dreht, um wieder den richtigen Weg zu finden

→ Berghaltung mit nach oben ausgestreckten Armen und Oberkörper/Arme strecken und in alle Richtungen bewegen

Endlich am Gipfel des Kilimandscharo angekommen müssen sich unsere vier Freunde – denn das sind sie mittlerweile nach so vielen anstrengenden Tagen auch geworden – erst einmal ausruhen ...

→ Bauchentspannungslage ... wird mit Klängen begleitet

Aber Dorothea kann nicht lange rasten, denn sie weiß, wie sehnsüchtig ihr Freund, das Zappelkrokodil, auf das rettende Edelweiß wartet. Sie steht auf und schaut in alle Richtungen und plötzlich erstarrt sie, denn das Edelweiß ist mitten in einer steilen Felswand, wo keiner von ihnen jemals hinkommen kann.

Total frustriert und traurig stehen unsere Freunde auf dem Gipfel des Kilimandscharo herum und mit herabhängenden Schultern und Kopf gehen sie von einem Ende des Gipfels zum anderen ... Was können sie tun???

→ Kinder lassen alles los und gehen langsam, traurig und frustriert durch den Raum

Aber plötzlich sieht Dorothea einen Adlerhorst ganz am Rande des Gipfels und in diesem Adlerhorst sitzt gerade die Adlermama auf zwei Eiern und diese Adlermama ist total komisch, weil vor einiger Zeit wollte sie einmal eine Henne fangen, sah diese und setzte schon zum Jagdflug an, als die Henne total verzweifelt rief: Nein, bitte bitte nicht, ich kann nicht weglaufen, weil ich auf meinen Küken sitze, die noch im Ei sind. Und wenn ich weglaufe oder du mich frisst, dann sterben alle meine Kükenbabies vor lauter Kälte. Mitten im Angriffsflug legt die Adlerina eine Vollbremsung ein und landet neben der Hennenmama auf dem Boden. Denn das hat sie noch nie gesehen: eine Henne, die nicht vor ihr flüchtet. Die zwei Damen beginnen dann über Gott und die Welt zu reden und vor allem lästern sie genüsslich über ihre jeweiligen Göttergatten und danach werden sie dicke Freundinnen, dass die Adlerina jeden Tag auf Besuch kommt. ... und bei diesen Besuchen hört sie dann auch immer, wie die Hennenmama mit Genuss gackert und dieses Gegackere gefällt ihr dermaßen, dass sie jetzt, da sie auch zwei Eier ausbrütet, auch dauern wie eine Henne gackert. Ihrem Mann, dem künftigen Adlertatta, geht das total auf dem Wecker, denn eine gackernde Adlerin gehört sich schlicht und einfach nicht. Aber da sein ganzes Geschimpfe nichts hilft, verlässt er aus Protest den ehelichen Adlerhorst und stellt sich demonstrativ in stolzer Adlerpose vor der Eingangstür hin.

→ Kinder stehen in Adlerhaltung: ein Bein ist um den Unterschenkel des anderen Beins „gezwungen“ und dasselbe auch mit den Armen

Nachdem es auch für einen stolzen Adler irgendwann zu anstrengend wird, immer auf demselben Bein zu stehen, wechselt er Bein und Arm

→ Kinder wechseln Bein & Arm

Der Adlertatta ist dermaßen mit seinem Ärger auf seine Allerliebste und der Positionsänderung beschäftigt, dass er nicht sieht, wie Dorothea sich langsam anpirscht und in den Adlerhorst steigt – denn Dorothea hatte plötzlich eine Idee, wie sie doch noch zum Edelweiß kommen könnte. Im Adlerhorst hält die Adlermama gerade ihr Mittagsschläfchen, da sie vom langen Brüten total KO ist.

→ Kinder sind im liegenden Adler – d. h. Rückenlage und Beine/Arme sind wieder so verzwungen wie im stehenden Adler

Nachdem die Adlermama auch nach einer halben Stunde keine Mossa macht, um endlich aufzustehen, beschließt Dorothea, dass sie ihre einzige und zugleich auch stärkste Waffe einsetzen muss. ... und sie lässt einen kurzen Furz los ... und der zeigt sofort seine Wirkung auf die Adlermama, die wie von der Tarantel gestochen aufwacht und total geschockt in alle Richtungen schaut, denn so einen widerlichen Gestank hat sie noch nie gerochen. Endlich sieht sie die Dorothea und will schon in einen fürchterlichen Angriff übergehen, aber die Dorothea versteckt sich zwischen den beiden Eiern und droht ... mit einem weiteren, dieses Mal richtig langen Furz! Total geschockt erstarrt die Adlermama und starrt unsere Stinkekäferdame grantig an. Eigentlich möchte sie ihr schnellstmöglich den Kragen umdrehen, aber schon allein der Gedanke an den vorherigen Gestank vertreibt ihr diesen Gedanken schneller als er gekommen ist.

Nach dem ersten Schock setzt sich die Adlermama wieder auf ihre Eier und nachdem die Stinkekäferdame keine Anstalt macht, den Adlerhorst zu verlassen, beginnt sie halt mit ihr zu reden ... und es passiert dasselbe, wie vor einiger Zeit mit der Hennenmama. Dorothea und die Adlermama beginnen sich total zu mögen und nachdem Dorothea die Geschichte mit dem Edelweiß erzählt hat, geht die Adlermama vor die Haustür und sagt ihrem Mann, dem Adlertatta, dass er jetzt lange genug faul herumgestanden ist und dass es jetzt an der Zeit sei etwas zu tun und zwar soll er das Edelweiß holen.

Obwohl der Adlertatta einen Riesengrant auf seine Göttergattin hat, hat er auch keine Lust, dauernd vor der eigenen Haustür auf einem Bein herumzustehen ... aber bevor er wegfliegt, muss ihm die Adlermama hoch und heilig versprechen, dass sie endgültig und definitiv aufhören wird, wie eine Henne zu gackern!!! Nachdem auch ihr das Gegackere mit der Zeit auf die Nerven gegangen ist und sie zudem ihren Adlertatta auch gerne wieder im Ehezimmer haben möchte, verspricht sie es hoch und heilig ... und der Adlertatta fliegt in Richtung Edelweiss

→ Kinder liegen auf dem Bauch die Arme neben dem Körper angewinkelt auf dem Boden und dann heben sie den Kopf und die Arme und die Arme heben und senken sich wie Flügel

Das Edelweiß pflücken erwies sich indes für den Adlertatta als äußerst schwierig, da es ganz versteckt im Fels war. Die einzige Möglichkeit bestand darin, dass er es direkt im Flug pflückt, aber nachdem er seit einigen Tagen aus Protest auf einem Bein gestanden ist, wollen seine Flügel nicht mehr richtig gehorchen. ... und so startet er einen Versuch nach dem anderen ... und endlich, endlich hat er es in seinem Schnabel.

Total erschöpft fliegt er zurück zu seinem Horst, um es der Dorothea überreichen. Diese ist so glücklich, dass sie so schnell es ihre kurzen Beinchen erlauben, auf ihn zurennt und ihm einen dicken Kuss verpasst ... kaum ist das geschehen, beginnt die ganze Dorothea wie verrückt zu zittern und auf einmal tut es einen so lauten Knall, dass der Adlertatta noch drei Tage später nix hören kann. ... und vor ihm steht eine wunderschöne Prinzessin. Denn es ist das geschehen, das noch niemand wusste, nämlich dass der Kuss eines Adlers jede verzauberte Prinzessin wieder zur Prinzessin werden lässt.

Aber mit dem Wieder-Zur-Prinzessin-Werden der Dorothea ist unsere Geschichte noch nicht zu Ende, denn nun müssen unsere Freunde so schnell wie möglich wieder zurück zum Erwin, dem Zappelkrokodil ... und der Rückweg geht total schnell, weil jetzt ja auch die Dorothea richtig laufen kann ...

- Kinder in vier Gruppen teilen
 - Mädchen laufen normal
 - Buben als Elefant, Giraffe und Kröte

Endlich sehen sie von weiten den Erwin und die Dorothea ist so wild darauf, ihren Freund zu umarmen, dass sie noch schneller läuft ... und ihre Freunde können ihr fast nicht mehr folgen

- Kinder laufen weiter als Prinzessin, Kröte, Elefant und Giraffe

Inzwischen sieht Erwin, unser Zappelkrokodil, wie eine Prinzessin auf ihn zuläuft ... und der Erwin weiß ja nicht, dass das die Dorothea ist und total ungläubig öffnet er sein Maul gaaaanz weit und vergisst sogar das Zittern, so verblüfft ist er ... kann das wirklich sein, dass ein so guter Menschenbraten direkt in sein Maul läuft ... und die Dorothea kommt näher und näher und näher und näher und der Erwin reißt sein Maul immer weiter auf ... und dann springt ihn die Dorothea an und bevor Erwin zubeißen kann, küsst sie ihn auf seine Krokodilslippen ... und in diesem Augenblick tut es wieder einen fürchterlichen Knall ... und aus dem Erwin wurde wieder das, was er früher schon einmal gewesen ist ... ein wunderschöner Prinz!

Und wenn sie nicht gestorben sind, ... dann küssen sie noch heute!

Aber natürlich küssen sie nicht auf immer und ewig, denn nach einiger Zeit kommen auch Otto der Elefant, Elsa, die Giraffe, und Joe, die Kröte, an ... und weil alle soooo müde und glücklich sind, legen sie sich auf den Rücken, schließen die Augen und genießen das Loslassen

Abschluss

- Kinder liegen in Savasana und entspannen sich mit Klängen (Klangschalen, Zymbeln, Klangspiel und Regenmacher) ■